



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 22.01.1916

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104784)

Göttingen den 22/1. 16.

Hochverehrter und Lieber!

Ihre Ihren Brief neulich und die Karte
die gestern habe ich mir sehr gefreut.
Noch würde ich, wie Sie sehen, ^{selten} hinter
dem Ofen "und hatte die Dinge, die da
kommen sollen. Unter dem bekannten
"Regel", das ja bei Ihnen in so rechten
Händen ist, will ich Ihnen verraten,
dass die hiesige Ges. d. Wiss. auf Veran-
lassung von Litzmann, der ihr Sekretär
ist, eine Eingabe hinsichtlich dem Ku-
rator übersandt hat, um Sie an den
Minister ~~und~~ oder, wenn er das nicht

x) Was davon geraden, ohne ich nicht. Dr. Richter sagt mir nur, dass er habe dann

wolle, an die Militärbehörde weiter zu geben,
zur Kenntnissnahme. ^{x)} Für mich ist alles
Gutes über mich gesagt zu sein, ~~daß~~ das
mich beim Anhören der Andeutungen schon
wüten ließ; es wäre für die deutsche Wis-
senschaft ein schwerer Verlust, wenn ich auch
nur durch die Trägheit der Ausbildung in
meiner Arbeitskraft geschädigt würde, was
bei meinem Alter von 46 1/2 Jahren zu
fürchten ist, u. dgl. Mir ist die Sache
natürlich als Testimonium, wenn es auch
gänzlich unersichtlich ist und wertvoll,
auch nicht im Inneren meines Herzens
aber auch peinigend, da ich - auf keinen
Fall mich Mühen müßte um das, was
die Not der Zeit fordert. Richtig ist es ja,

Anges. gemacht
Kriegsverwandtschaftliches, L. v. d. G.
Militär von meine

Misstrauen von meiner Kriegserwundungsfähigkeit, Linderung
Angst gemacht.

dass ich wahrscheinlich das Militär verlassen
würde durch mindere chirurgische Leistungen und
mir bei meiner Neigung zu Rheumatismus u. a.
solchen kleinen Gebrechen des vorgeschrittenen
Lebensalters Voraussichtlich schon bei der
Ausbildung Invalideität holen würde.
Ich fühle mich meist gesünder doch nicht
mehr so nicht, wie früher, wenn es mir zu
Gott sei Dank auch vor jungem Herrn vor 5
Jahren von Jahr zu Jahr besser gegangen
ist und ich, die Folgen der Kriegskost und
mangelnden Bewegung in letzter Zeit abge-
rechnet, mich eigentlich recht wohl und frisch
fühle. Na, man muß sehen, wie es geht.
Ich bin bereit, zum Schwert zu greifen, wenn
der Ruf dazu erschallt.

Tafel XNUMX das Rosettana-Heft Freude macht,
freut mich recht. Wenn mir das Heft dasal
noch einige Wochen Frist giebt, so muß ich
wieder einen Kränzchenvortrag halten. Dazu
wollte ich das Thema Haben? ma fara li-
belli wählen und darunter die Geschichte der
Rosettana und vor allem das eigenartige
Verhältnis der Nebrieh-Stele behandeln. Da
ich mir etwas ^{weiter} stets schriftlich fixiere, so wird
vermutlich eine kleine Abhandlung darüber
ausspringen wie es bei dem Sonnenauge, dem
Károlozi, dem deutlichen neuph. Theologie ^(siehe hier) und
den Zahlen auch der Fall war. Vielleicht war
sein LZ mit Ihre Anzeige auf diese Arbeit,
die ich in die Nachrichten der liegens Gen. d. W.
geben möchte, ^{und die also bald erscheinen werden} dann können die 2 Plagen mit
einer Klappe schlagen. — Über das Verhältnis der
3 Texte der Rosettana bin ich nicht über Eindrücke
hinaus gekommen. Die gehen dahin, was ja natürlich auch

das Gegebene ist, daß der Text wohl zunächst
demotisch abgefaßt wurde und dann in
das Altägypt. und das Griech. übertragen
wurde, aber irgendwelche sicheren Indizien
dafür kann ich nicht angeben. Man kann
die Hebräischstimmungen des altägypt. Textes mit
dem demotischen auch auf Reanflutung des
altägypt. Verfasser durch die lebende Sprache
zurückführen, wie z. B. deutlich in dem
Ausdruck $\overline{\text{MNT}} - \overline{\text{ppo}}$ hervortritt, der nach
MNT-ppo gebildet ist, aber im demotischen
Text ein ganz anderes Äquivalent hat.
Viel Freude hat mir die Ergänzung J. 193, 1.4
im griech. Text gemacht. Sie ist sicher, weil
allein möglich, und durch das $\tau\eta\upsilon\tau\epsilon\ \delta\epsilon\omega\omega$
 $\kappa\alpha\iota\ \tau\eta\upsilon\tau\epsilon\ \kappa\alpha\iota\tau\omega$ gefordert, wo das $\chi\upsilon\sigma\epsilon\alpha\upsilon$
nur fehlen kann, wenn $\epsilon\tau\omega\omega$ genannt war.
Ebenso fein ist J. 192, 3.4, wo die Gräzisten den

Arbeitsblätter Blödsinn erzählt hatten. Statt des von
mir erzählten Ziti und des von Rahlf auf
meine Angabe, daß etwas wie "üblich" vorhe-
gehen müßte, gefundene κατά τὸν ἔθος,
las man [ὡς τὸ καὶ τὸν]. Das gab dann
gerade das Gegenteil von Sinn. Merkwürdig
ist, daß ein Mann wie Schauberg die
Lücken ohne jede Rücksicht auf ihre Größe
erzählt. Bald hat er zu viel bald viel zu
wenig. Da war Letztere anders.

Augenblicklich habe ich einen Anstoß über
Spuren der Persönlichkeit in der neuen aus-
"sage" festig gestellt, die in einer Festschrift
für Andreas erscheinen sollte, nun aber, da zu lang
und da es keine Separata geben soll, in die Nach-
dr. soll. Ich muß nun noch schnell etwas an-
ders für Andreas machen (Erwähnung des Klaus-
entens in den Annalen III).
Viele herzliche Grüße von Ihrem alten
Johann Fette.